



Reformierte Kirchen  
Bern-Jura-Solothurn  
Eglises réformées  
Berne-Jura-Soleure



# Umweltbericht 2019 - 2023

Haus der Kirche der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn



## KONTAKT

Umweltbeauftragter  
Marcel Maier  
Fachstellenleiter Infrastruktur  
Altenbergstrasse 66  
3013 Bern  
Telefon: 031 340 24 39  
Email: [marcel.maier@refbejuso.ch](mailto:marcel.maier@refbejuso.ch)

## IMPRESSUM

Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn, Altenbergstrasse 66, 3013 Bern

Die Arbeitsgruppe Umwelt hat den Umweltbericht erarbeitet.  
Stand: 10. April 2019 Version 1.0

## Inhaltverzeichnis

Vorwort .....	3
1 Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn stellen sich vor .....	4
1.1 Das Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn.....	4
1.2 Funktion des Hauses der Kirche, Zusammenführung .....	5
1.3 Standpunkte des Synodalrates und der Synode .....	5
2 Standpunkt des Synodalrates (2012).....	5
3 Haus der Kirche.....	6
4 Umweltchronik und Projekte .....	9
5 Schöpfungsleitlinien .....	10
6 Umweltmanagement-System .....	11
6.1 Organisation .....	11
6.2 Umweltorganigramm .....	11
6.3 Aufgabenmatrix .....	12
6.4 Rechtliches und Arbeitssicherheit .....	12
7 Kommunikation.....	13
8 Bestandsaufnahme .....	13
8.1 Aussenbereich.....	13
8.2 Innenbereich.....	14
9 Umweltbilanz mit Erläuterungen .....	15
10 Strom .....	15
11 Wärmeenergie (Erdgas) .....	15
12 Wasser.....	16
13 Papier .....	16
14 Abfall.....	17
15 Organisations- und Umweltkennzahlen.....	17
16 Garten Biodiversität .....	18
17 Umweltprogramm 2019 - 2023.....	19
18 Gültigkeitserklärung.....	21

## Vorwort

Zu den grossen Herausforderungen unserer Zeit gehört der Umgang mit der bedrohten und zum Teil bereits stark geschädigten Schöpfung. Der ökologische Fussabdruck, vor allem der von Industrieländern, ist um ein Vielfaches höher als die Regenerationsfähigkeit unserer natürlichen Welt.

Um eine nachhaltige Entwicklung zu erreichen, muss der Umweltschutz auf breiter Basis und mit wachsender Qualität verwirklicht werden. Oberstes Ziel des Umweltmanagements ist daher die kontinuierliche Verbesserung des Umweltschutzes.

Mit dem Umweltmanagement soll die Eigenverantwortung als Prinzip gelebt und Organisationen, Institutionen und Unternehmen dazu angeregt werden, die gesetzlichen Vorgaben zu überbieten.

Um diesen freiwilligen Weg zu gehen, muss sich die Erkenntnis von der Verantwortung für die Bewahrung der Schöpfung mit dem Erkennen der Vorteile der Beteiligung am Umweltmanagement paaren.

Mit dem Beschluss, ein Umweltmanagement im Haus der Kirche zu implementieren, entspricht der Synodalrat dem Leitbild der gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn vom 15. Oktober 2018 mit dem Aspekt „Wir setzen uns ein für die Bewahrung der Schöpfung“.

Die gesamtkirchlichen Dienste nehmen diese Verantwortung für die Schöpfung vor Gott und den nachfolgenden Generationen wahr. Der Einzug in das Haus der Kirche im Jahr 2012 schaffte eine Voraussetzung, mit gezielten Massnahmen die Beschaffung und Entsorgung sowie die Organisation von anfallenden Wertstoffen, den praktischen Umweltschutz und Bevorzugung von fairem Handel und Dienstleistungen anzugehen.

So haben die Mitarbeitenden im Haus der Kirche auch gerne am Projekt „Grüner Guggel“ mitgewirkt und wir freuen uns, dass wir diesen Bericht vorlegen können, in dem weitere wesentliche Schritte in Richtung Umwelt- und Sozialverträglichkeit dokumentiert sind. Das ist nur möglich gewesen, dank dem Einsatz des ganzen Umweltteams, den Mitarbeitenden der gesamtkirchlichen Dienste und der sehr kompetenten und ermutigenden Begleitung durch den Umweltberater Kurt Aufderreggen vom Verein oeku Kirche und Umwelt.

Der Dank richtet sich auch an alle Beteiligten, die in irgendeiner Form dazu beigetragen haben, dass das Haus der Kirche künftig ein zertifiziertes Umweltmanagement lebt und so einen Beitrag an die Bewahrung der Schöpfung leistet.

Andreas Zeller  
Synodalratspräsident

# 1 Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn stellen sich vor

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sind ein Verband der reformierten Landeskirchen der Schweizer Kantone Bern, Jura und Solothurn und gehören zum Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund SEK.

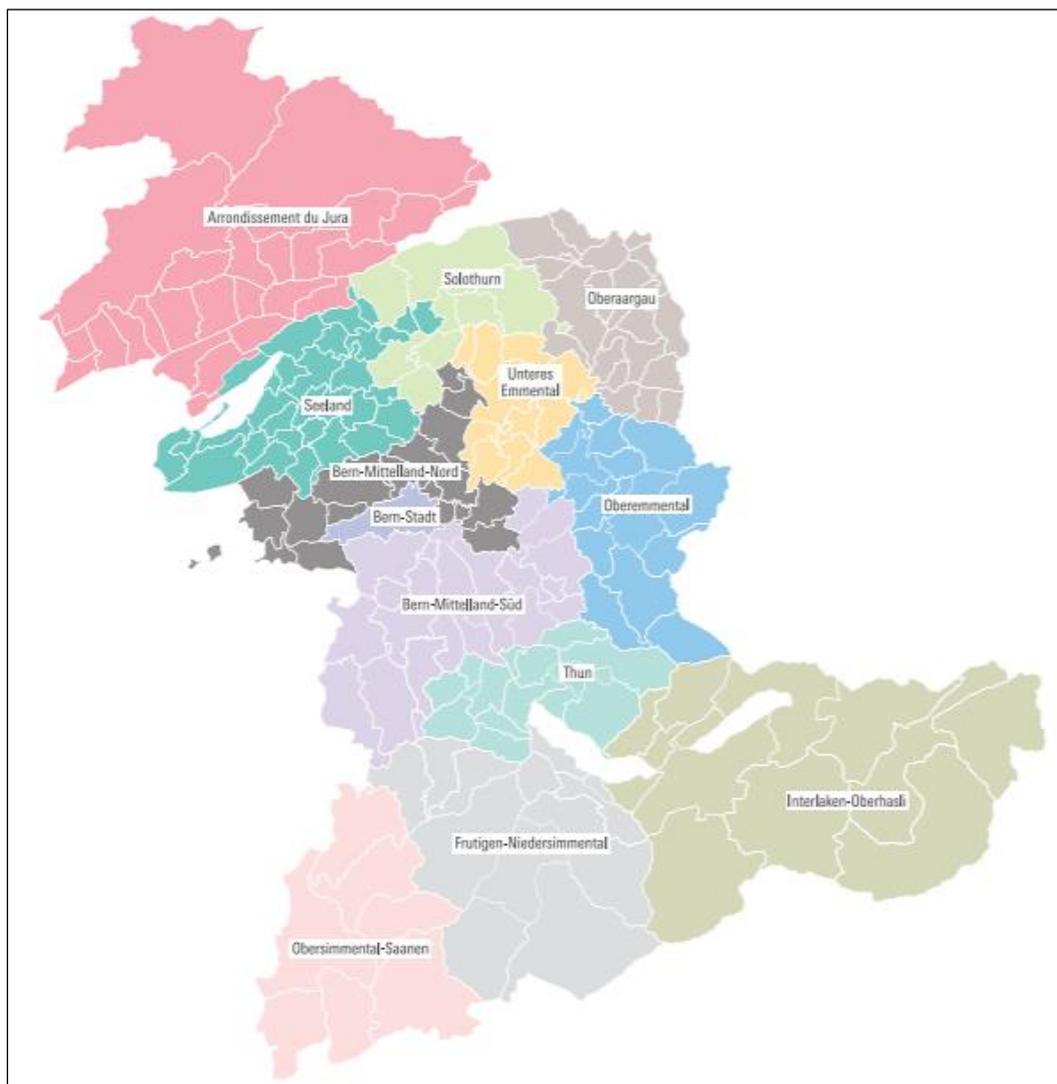
## 1.1 Das Kirchengebiet Bern-Jura-Solothurn

Nach der Gründung des Kantons Jura schlossen sich 1980 die reformierten Kirchen der Kantone Bern und Jura zu einem Synodalverband zusammen. Viele Aufgaben werden heute im Verband gelöst.

Zum Einzugsgebiet der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn gehören 203 Kirchgemeinden und drei Gesamtkirchgemeinden (Bern, Biel und Thun) im Kanton Bern, die acht Kirchgemeinden im oberen Teil des Kantons Solothurn sowie die drei reformierten Kirchgemeinden des Kantons Jura.

Besondere Beziehungen bestehen zu Freiburg: Als bernisch-freiburgische Körperschaften gehören die Kirchgemeinden von Ferenbalm, Kerzers und Murten sowohl den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn als auch der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons Freiburg an. Sie gliedern sich je in einen freiburgischen und in einen bernischen Kirchgemeindeteil.

Insgesamt zählten die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn im Jahr 2014 580'465 Mitglieder (541'148 im Kanton Bern, 32'294 im Kanton Solothurn und 7'023 im Kanton Jura).



Kirchengebiet Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn

## 1.2 Funktion des Hauses der Kirche, Zusammenführung

Die gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn waren lange Zeit an vier verschiedenen Standorten in der Stadt Bern ansässig. Per Dezember 2012 erfolgte die Zusammenlegung der sechs Bereiche und der Kirchenkanzlei an einen Standort in das „Haus der Kirche“ an der Altenbergstrasse 66.

Durch die Zusammenlegung verringerte sich der Aufwand für bereichsübergreifende Sitzungen massiv. Es konnten so Anfahrtswege und Fahrkosten eingespart werden. Zudem erleichtert der gemeinsame Standort die Kommunikation unter den Bereichen.

Das Haus der Kirchen ermöglicht auch ein gemeinsames Umweltbewusstsein aufzubauen. Umweltmassnahmen (Einsparungen) können so in allen Bereichen gleichzeitig umgesetzt werden.

Dadurch, dass im Haus der Kirche viele Kurse und Anlässe stattfinden, können zudem den Besuchenden die Umweltmassnahmen direkt gezeigt werden (z.B. Aqua-Click-Wassersparer in den öffentlichen Toiletten, Leitungswasser anstatt Mineralwasser in Flaschen bei Sitzungen usw.).

Das Haus der Kirche der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn soll auch eine Vorbildfunktion für die Kirchgemeinden einnehmen. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn freuen sich deshalb sehr, dass bereits zwei Kirchgemeinden (Ins und Bern Frieden) den Prozess zur Zertifizierung angegangen sind. Die Zertifizierungen der beiden Kirchgemeinden werden auch in diesem Jahr durchgeführt.

## 1.3 Standpunkte des Synodalrates und der Synode

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn nehmen auf der Grundlage des Evangeliums auch in aktuellen Gesellschaftsfragen Partei. Auf der Webseite der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn unter der Rubrik „Standpunkte“ sind die Positionsbezüge der Synode und des Synodalrates publiziert. Unter dem Stichwort „2000-Watt-Gesellschaft“ sprach sich der Synodalrat bereits 2012 explizit für eine Reduktion des Energieverbrauchs und der CO<sub>2</sub>-Emissionen aus.

Dem Synodalrat ist es ein Anliegen, mit dem Umweltmanagement des Hauses der Kirche eine Vorbildfunktion für die Kirchgemeinden zu übernehmen. Das Förderprogramm für Energieanalysen, Solaranlagen und das Umweltmanagement in Kirchgemeinden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn sollen gefördert werden.

Installationen von Solaranlagen, welche ebenfalls von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn subventioniert werden, werden von den Kirchgemeinden gut genutzt. Die von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn finanzierte und von oeku angebotene Energieberatung wird aber von den Kirchgemeinden noch zu wenig beansprucht.

Es ist anzustreben, dass die Kirchgemeinden mehr Gesuche für Energieberatungen bei den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn einreichen. Die Gesuche der Kirchgemeinden werden von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn finanziert und von der oeku bearbeitet.

## 2 Standpunkt des Synodalrates (2012)

Die Überzeugung, dass die Bewahrung der Schöpfung zu den kirchlichen Kernaufgaben gehört, ist in unserer Kirche tief verwurzelt (vgl. Art. 160 Kirchenordnung). Mit „Bewahrung der Schöpfung“ ist gemeint, die Lebensgrundlagen zu erhalten. Die biblische Begründung findet diese Überzeugung im Auftrag an den Menschen, den Garten Eden zu bebauen und zu bewahren (Gen 2,15).

Berechnungen zum ökologischen Fussabdruck oder auch zur 2000-Watt-Gesellschaft zeigen auf, dass wir in der Schweiz seit Jahrzehnten ökologisch über unsere Verhältnisse leben. Wir übernutzen unsere Lebensgrundlagen. Zu einem grossen Teil ist für diese Situation der hohe Verbrauch an Energie verantwortlich – hauptsächlich fossiler aber auch atomar erzeugter Energie.

Der Synodalrat unterstützt darum das Ziel des Bundesrates und der Berner Regierung, langfristig die 2000-Watt-Gesellschaft anzustreben. Das bedeutet für die Schweiz eine Reduktion des Energieverbrauchs um mindestens

zwei Drittel. Dieses Ziel befürworten neben anderen auch das Hilfswerk „Brot für alle“ und der Schweizerische Evangelische Kirchenbund SEK. Die Energiepolitik mit dem Ziel der „2000-Watt-Gesellschaft“ engagiert sich im Sinn des Evangeliums nachhaltig und glaubwürdig für die Bewahrung der Schöpfung. Die Schweiz mit ihrem hohen Pro-Kopf-Ausstoss an Treibhausgasen steht dabei in besonderer Verantwortung.

Die atomare Katastrophe von Fukushima im Frühjahr 2011 hat zudem klar gemacht, dass auch die Kernenergie keine nachhaltige Lösung für unsere Energieversorgung sein kann. Die Kirchensynode hat darum im Dezember 2011 einer Resolution zugestimmt, die die zuständigen Behörden auffordert, den Reaktor in Mühleberg baldmöglichst stillzulegen.

Bereits in seiner Globalisierungs-Policy von 2003 postulierte der Synodalrat eine Senkung der CO<sub>2</sub>-Emissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990. Die Schweizer Kirchen haben diese Forderung während der Ökumenischen Kampagne 2009 aufgegriffen und seither bekräftigt.

Auf allen Ebenen sind wir gefordert, unseren Energieverbrauch zu senken, sei dies durch Erhöhung der Energieeffizienz, sei dies durch Änderung des eigenen Energiekonsums oder sei dies durch die Förderung alternativer Energieträger. Unter diesen Voraussetzungen hat sich der Synodalrat hinter das Ziel der Berner Regierung gestellt, die 2000-Watt-Gesellschaft anzustreben.

Zur Umsetzung der 2000-Watt-Gesellschaft im eigenen Umfeld hat die Synode der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn einen Förderfonds für Solaranlagen eingerichtet. Die Fördergelder können für die energetische Analyse von kirchlichen Gebäuden und die Einführung eines Umweltmanagementsystems abgeholt werden. Damit sollen einerseits die Förderung erneuerbarer Energien und andererseits Bestrebungen zur Verringerung des Energiebedarfs und von Umwelteinflüssen unterstützt werden. Für die Förderung von Solaranlagen auf kirchlichen Gebäuden ihres Kirchengebietes äufnen die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn in den Jahren 2017 bis 2020 mit jährlich 75'000 Franken den Förderfonds „Solaranlagen“. Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn übernehmen bis ein Viertel der effektiven Investitionskosten. Pro Jahr werden maximal 100'000 Franken, pro Gebäude maximal 50'000 Franken geleistet.

Die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn unterstützen das Förderprogramm des Kantons Bern und empfehlen, vor Renovationen und Gebäudesanierungen eine energetische Analyse der Gebäude zu erstellen. Für Kirchgemeindehäuser und Pfarrhäuser wird ein GEAK+ empfohlen, für Kirchen eine Grobanalyse.

Die Gebäudeanalysen sind für die Kirchgemeinden kostenneutral. Voraussetzung für die Beanspruchung des kirchlichen Förderfonds ist ein gleichzeitiges Gesuch ans Förderprogramm Energie des Kantons Bern. Das Verfahren ist in einer Verordnung geregelt, die Fachstelle oeku Kirche und Umwelt berät die Kirchgemeinden und beantwortet eingegangene Gesuche.

Die Arbeitsstelle oeku Kirche und Umwelt ist für die Gesuchs Beurteilung zuständig. Gesuche können mittels Gesuchs-Formular eingegeben werden. Weitere Hinweise geben der Online-Leitfaden „Solaranlagen auf kirchlichen Gebäuden – eine Handlungsanleitung für Kirchgemeinden“ sowie die Verordnung über die Förderbeiträge für Solaranlagen. Die Hinweise und Informationen können auf der Webseite [www.refbejuso.ch](http://www.refbejuso.ch) abgefragt werden.

### **3 Haus der Kirche**

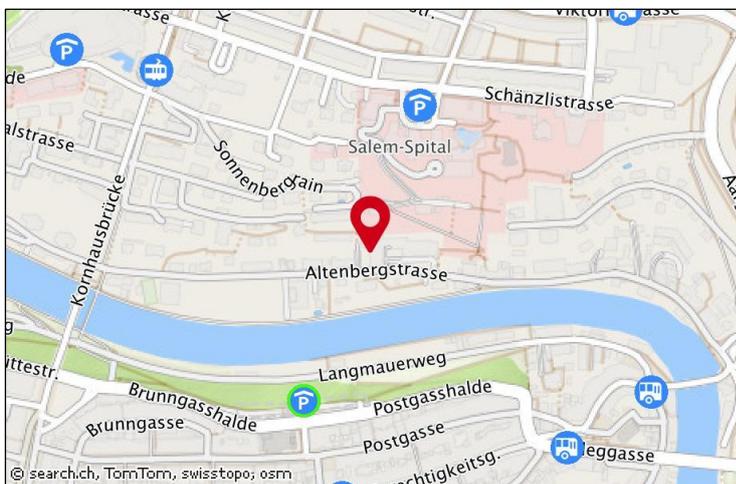
Die gesamtkirchlichen Dienste der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn waren vor dem Einzug in das Haus der Kirche im Jahr 2012 an vier verschiedenen Standorten in der Stadt Bern angesiedelt. Nach langer Suche wurde ein geeignetes Mietobjekt gefunden. Durch den Einzug in das Haus der Kirche wird die Reformierte Kirchen Bern-Jura-Solothurn sichtbar und durch angemessene Repräsentanz nach aussen erkennbar. Die Kirchenleitung und die gesamtkirchlichen Dienste (GkD) sind an einem Standort zusammengefasst und werden als kirchliches Dienstleistungszentrum wahrgenommen. Die Kirchenleitung und die gKD bilden in der Art ihres Auftretts und der Erreichbarkeit eine Einheit. Die Identifikation der Kirchenmitglieder und des Personals mit den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn wird gestärkt. Dem Wandel der kirchlichen Aufgaben und sich ändernden Ressourcen kann mit erhöhter Flexibilität begegnet und die Aufgabenbereiche können durchlässiger gestaltet werden. Durch die Zusammenlegung an einem Standort ist die Synergienutzung mit der räumlichen Konzentration der

Arbeitsplätze entlang einer Prozesslogik. Durch die neue räumliche Bündelung der Führung- und Supportprozesse werden Ressourcen geschont (z.B. gemeinsame Auskunftstelle, Stellvertretungen und Archivierung).

Die Ressourcenschonung beantwortet Fragen wie eine gemeinsame Auskunftstelle, Stellvertretung und die Archivierung. Durch die Vereinfachung von Teambildung sind die Kernaufgaben und Kernprozesse als Taktgeber für die Dienstleistungen der Gesamtkirchlichen Dienste maximal gefördert. Mit dem Einzug in das Haus der Kirche werden die Projekte, Anlässe, Abläufe und Inhalte mehr und mehr darauf ausgerichtet, den sparsamen Umgang mit Ressourcen aller Art und Ehrfrucht und Respekt vor der Schöpfung als Mitwelt zu fördern. Mit dem Beschluss ein kirchliches Umweltmanagement im Haus der Kirche einzuführen übernimmt der Synodalrat eine Vorbildfunktion.

Das Haus der Kirche ist aufgrund der gesetzten Ziele, den betrieblichen Anforderungen und gestützt auf die atmosphärischen Überlegungen Sitz der Kirchenleitung, Dienstleistungs- und Kompetenzzentrum, kirchliche Drehscheibe für Informationen – Begegnungen und Vernetzung und Entwicklungszentrum.

Im Haus der Kirche wird spürbar, dass man sich am Geschäftssitz einer reformierten Kantonalkirche befindet. Hier wird eine ideell-geistige Aufgabe wahrgenommen. Es werden nicht „nur“ rund 100 Mitarbeitende sondern eine ganze Kirche geführt.



Das Haus der Kirche besteht aus der Kirchenkanzlei und sechs Bereichen.

## **Kirchenkanzlei**

Die Kirchenkanzlei, die dem Synodalrat zugeordnet ist, steht unter der Leitung des Kirchenschreibers. Sie besteht aus dem Kommunikationsdienst, dem Rechtsdienst, dem Kanzleidiens und dem Übersetzungsdienst. Organisatorisch angegliedert sind ihr die ständigen Delegationen: Jura et CER, Solothurn, Kirche und Staat, Genderfragen, Planung. Die Kirchenkanzlei liefert dem Synodalrat Entscheidungsgrundlagen, entlastet ihn von administrativen Aufgaben und sorgt für den korrekten und termingerechten Ablauf der Geschäfte.

## **Theologie**

Im Bereich Theologie werden theologische Entscheidungsgrundlagen für den Synodalrat, für die Kirchgemeinden und für das Kirchenparlament, die Synode, erarbeitet.

Der Bereich Theologie ist mitverantwortlich für die praktische Ausbildung für das Pfarramt und für die Weiterbildung der Pfarrerinnen und Pfarrer. Deshalb pflegt er die Beziehungen zu den Gemeindepfarrer/innen und zum Pfarrverein sowie die ständige Zusammenarbeit mit der Justiz-, Gemeinde- und Kirchendirektion des Staates Bern.

Ferner ist dem Bereich die Kirchlich-Theologische Schule Bern (KTS) zugeordnet. Zu ihr und zur theologischen Fakultät der Universität Bern, der Ausbildungsstätte vieler Pfarrerinnen und Pfarrer unserer Kirche, steht der Bereich in kontinuierlicher Verbindung.

## **Gemeindedienste und Bildung**

Der Bereich Gemeindedienste und Bildung dient den Kirchgemeinden und kirchlichen Bezirken und ihren Mitarbeitenden als Anlauf- und Auskunftstelle. Er unterstützt die Kirchgemeindebehörden mittels Schulung und Beratung bei der Wahrnehmung und Umsetzung ihres Auftrags, gibt Mitarbeitenden Anregungen für ihre Arbeitsfelder, setzt Impulse für die kirchliche Zusammenarbeit und Entwicklung und erarbeitet unter dem Gesichtspunkt der Erwachsenenbildung Grundlagen zu wichtigen gesellschaftlichen Fragen.

Zum Bereich Gemeindedienste und Bildung gehört ebenfalls das „Reformierte Forum Universität Bern“, welches Angebote speziell für Angehörige der Berner Hochschulen gestaltet.

## **OeME-Migration**

Der Bereich OeME-Migration setzt sich aus der Fachstelle OeME und der Fachstelle Migration zusammen und nimmt die Verantwortung der Kirche für notleidende Menschen in aller Welt, für die internationale Ökumene und für ausländische Mitbürgerinnen und Mitbürger in der Schweiz wahr.

## **Sozial-Diakonie**

Diakonisches Handeln bedeutet, Menschen in körperlicher, seelischer oder sozialen Not im Geist des Evangeliums zu begleiten und die Ursache dieser Nöte mit Rat und Tat anzugehen. Der Bereich Sozial-Diakonie unterstützt die Kirchgemeinden und Bezirke sowie die diakonisch Tätigen bei der Erfüllung ihres Auftrags. Er leistet Grundlagenarbeit und macht deutlich, dass diakonisches und seelsorgerliches Handeln Hand in Hand gehen und sich ergänzen. Er engagiert sich auf politischer Ebene für faire Rahmenbedingungen.

## **Katechetik**

Der Bereich Katechetik unterstützt Kirchgemeinden in ihrer pädagogischen Arbeit.

Er gliedert sich in zwei Fachstellen:

- *Katechetische Ausbildung*  
Die Fachstelle bildet Katechetinnen und Katecheten für ihre pädagogische Arbeit in den Kirchgemeinden aus. Dies geschieht im Rahmen der kirchlich-theologischen berufsübergreifenden Aus- und Weiterbildung RefModula.
- *Weiterbildung und Beratung*  
Die Fachstelle bietet Weiterbildungen an und berät Mitarbeitende und Behörden.

## Zentrale Dienste

Der Bereich Zentrale Dienste erledigt die Verwaltungsaufgaben der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn, einschliesslich der gesamtkirchlichen Dienste. Er ist zuständig für das Personal-, Finanz- und Rechnungswesen sowie die Informatik.

Der Bereich gliedert sich in zwei Fachstellen: Finanzen, Personal und Infrastruktur.

Die beiden Fachstellen unterstützen und beraten in ihren Fachgebieten neben dem Synodalrat, der Kirchenkanzlei und den Bereichen auch die Kirchgemeinden sowie andere kirchlichen Organisationen und Organe.

## 4 Umweltchronik und Projekte

Die Umweltchronik zeigt auf, welche Massnahmen in der Vergangenheit bereits stattgefunden haben und welche im Rahmen der Zertifizierung noch umgesetzt werden. Der Grund für die Festlegung der zu berücksichtigten Punkte sind einerseits die Vorgaben für die Zertifizierung, andererseits sollen sie eine Gesamtübersicht geben.

Umweltbereich	Umweltziel	Massnahmen zur Erreichung des Ziels	Verantwortlich	erledigt am	Bemerkung
Abfall	Abfallmanagement	Separatsammlung von Wertstoffen wie Pet, Papier, Karton, Batterien	Hausdienst	2012	
Beschaffung	Förderung von palmölfreien Produkten	Verwendung von Handseife ohne Palmöl und mit nachwachsenden Rohstoffen aus Europa	Fachstelle Infrastruktur, Hausdienst	2018	
Beschaffung	Fairtrade-Produkten	Fairtrade-Kaffee auf Wunsch, Snack-Box in Cafeteria	Zentrale Dienste	2012	
Biodiversität	Biodiversität im Aus-senbereich fördern	Gartenkonzept Stiftung Diaconis. Verzicht auf Unkrautvertilgungsmitteln auf den Balkonen	Fachstelle Infrastruktur und Hausdienst.	2018	
Heizung	Monitoring der Energieverbräuche.	Kontrolle der Nebenkostenabrechnung. Kontrolle der Temperatur im Wärmetauscher der Zuluft	Fachstelle Infrastruktur	2018	
Heizung	Vorlauftemperatur 22°	Einstellung der Vorlauftemperatur der Heizung	Fachstelle Infrastruktur	2016	
Mobilität	Reduktion des CO2-Ausstosses auf dem Arbeitsweg	Teilnahme an Kampagne „Bike to Work“		Jährlich seit 2017	
Mobilität	Verzicht von Privatfahrzeugen bei Materialtransporten	Mitgliedschaft im Carsharingsystem der Mobility AG	Fachstelle Infrastruktur	2012	
Strom	Strombezug aus erneuerbaren Ressourcen.	Strombezug bei Energie, Wasser Bern aus 100 Prozent erneuerbaren Ressourcen.	Fachstelle Infrastruktur	2012	
Wasser	Reduktion von Flaschenwasser in PET	Mitgliedschaft bei Blue Community	Lisa Krebs	2016	
Arbeitssicherheit / Gesundheits-schutz	Gesundheitsförderung	Apfelkorb für Mitarbeitende	Personalaus-schuss	Täglich seit 2015	Verbrauch 2017 794 Kg Äpfel
Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	Kenntnis der Ersten Hilfe	Instruktion des Defibrillators	Fachstelle Infrastruktur	2018	Findet periodisch statt
Arbeitssicherheit / Gesundheitsschutz	Brandbekämpfung	Brandlöschkurs bei der Feuerwehr Köniz	Fachstelle Infrastruktur	2017	Findet periodisch statt

## 5 Schöpfungsleitlinien

Die Schöpfungsleitlinien wurden in einer ersten Sammlung von Inputs in einer Untergruppe des Umweltteams ausgearbeitet. Der Entwurf wurde an zwei Sitzungen diskutiert und von Seiten des gesamten Umweltteams finalisiert. Die Präambel wurde durch den Bereich Theologie verfasst. Die Schöpfungsleitlinien wurden im Synodalarat am 19. April 2018 diskutiert und mit einigen Bemerkungen genehmigt. Zudem wurden die Schöpfungsleitlinien in der Personalversammlung vom Herbst 2018 vorgestellt.

### Schöpfungsleitlinien der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

#### Präambel

Gott hat die Erde erschaffen als einen Ort, wo alles Geschaffene einen Platz zum Leben hat. Als solcher Ort bezeugt die Schöpfung die Liebe Gottes, ihres Schöpfers. Der Mensch ist dazu berufen, das Geschaffene „zu bebauen und zu bewahren“ (Genesis 2,15). Menschliches Leben soll dazu beitragen, die Schöpfung als Miteinander allen Lebens zu erhalten und zu fördern. Im Dienst an diesem Ziel geben sich die Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn die folgenden Leitlinien zum Umgang mit dem Geschaffenen.

#### Leitlinien

Die Aktivitäten im Haus der Kirche beeinflussen unsere Umwelt. Wir sind bestrebt, die negativen Umweltauswirkungen laufend zu reduzieren. Dazu halten wir uns an die gesetzlichen Anforderungen und führen im Haus der Kirche ein Umweltmanagement ein, das zur kontinuierlichen Verbesserung unserer Umweltleistung beiträgt.

Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

#### Gesundheit fördern

Die Mitarbeitenden im Haus der Kirche sind Teil der Um- und Mitwelt. Gute und sichere Arbeitsbedingungen fördern die Gesundheit. Der Arbeitgeber trifft deshalb vorsorglich Massnahmen, die die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden gewährleisten und die deren Gesundheitsschutz verbessern.

Er gewährleistet:

- die Einhaltung der Grundsätze des bestehenden Gesamtarbeitsvertrages,
- ein Sicherheitskonzept zur Verhütung von Unfällen und gesundheitlichen Schädigungen am Arbeitsplatz,
- eine familienfreundliche und soziale Unternehmenskultur mit einer fortschrittlichen Genderpolitik,
- die Prävention von Gewalt und psychischen Belastungen,
- die permanente Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden
- sowie eine Kultur des konstruktiven „Miteinander“

im Haus der Kirche.

#### Energie sparen

Wir streben an, den Energieverbrauch im Haus der Kirche durch organisatorische, technische und betriebliche Massnahmen so weit wie möglich zu reduzieren. Energieeffiziente Geräte und verantwortungsvolles Benutzerverhalten tragen zum Sparen von Energie bei. Die im Haus eingesetzte Energie (Wärme, Strom) stammt möglichst aus erneuerbaren Quellen.

#### Ressourcen schonen

Bei der Beschaffung von Bürogeräten, Mobiliar, Papier, Reinigungsmitteln, Energie oder Dienstleistungen bevorzugen wir umweltfreundliche Produkte zur Schonung wertvoller Ressourcen. Wir beachten den Lebenszyklus der Materialien und streben eine möglichst nachhaltige Kreislaufwirtschaft an. Bei der Beschaffung von Lebensmitteln achten wir auf die Grundsätze regional, saisonal, biologisch und möglichst vegetarisch. Als Ansprechstelle für „Blue Communities“ engagieren wir uns im ökumenischen Wassernetzwerk und verpflichten uns, Wasser als Lebensgrundlage, Menschenrecht und öffentliches Gut wahrzunehmen sowie respektvoll damit umzugehen. Abfälle werden soweit wie möglich vermieden, getrennt und recycelt.

#### Gebäude unterhalten

Als Nutzende gehen wir sorgsam mit den uns anvertrauten Räumlichkeiten und mit dem Inventar um. Bei Renovationen, bei der Umgebungsgestaltung und gegenüber Dienstleistern formulieren wir unsere Nutzer-Ansprüche und achten auf einen möglichst nachhaltigen (das heisst ökologischen, sozialen und wirtschaftlichen) Einsatz der Ressourcen.

#### Mobilität nachhaltig gestalten

Wir gestalten unsere berufsbezogene Mobilität so ökologisch wie möglich. Wir vermeiden unnötige Wege und benutzen emissionsarme Transportmittel. Bei Veranstaltungen achten wir auf möglichst umweltschonende Verbindungen. Der Arbeitgeber schafft Möglichkeiten, welche die umweltfreundliche Mobilität von Besuchenden und Angestellten fördern.

#### Verbrauch kontrollieren

Wir dokumentieren und überprüfen regelmässig unsere Umweltschutzaktivitäten mit dem Ziel einer stetigen Verbesserung. Unser Umweltteam beobachtet das Einhalten dieser Schöpfungsleitlinien und fordert Anpassungen ein. Es regt Weiterbildungen, Initiativen und Verbesserungen an und informiert den Synodalrat über die Fortschritte.

**Wirksam kommunizieren**

Im Wissen darum, dass die Kirche ein gesellschaftlich wichtiger Akteur ist und dass das Haus der Kirche eine besondere Vorbildfunktion innehat, informieren wir regelmässig über unsere Umweltaktivitäten – allenfalls auch im Rahmen von Kampagnen – und führen den Dialog mit der Öffentlichkeit.

Kommunikation nach innen: Wir streben eine möglichst grosse Partizipation der Mitarbeitenden an, indem wir offen und direkt kommunizieren. Der im Haus der Kirche gelebte sorgsame Umgang mit der Umwelt überträgt sich idealerweise auf das private Umfeld der Angestellten und wird so multipliziert.

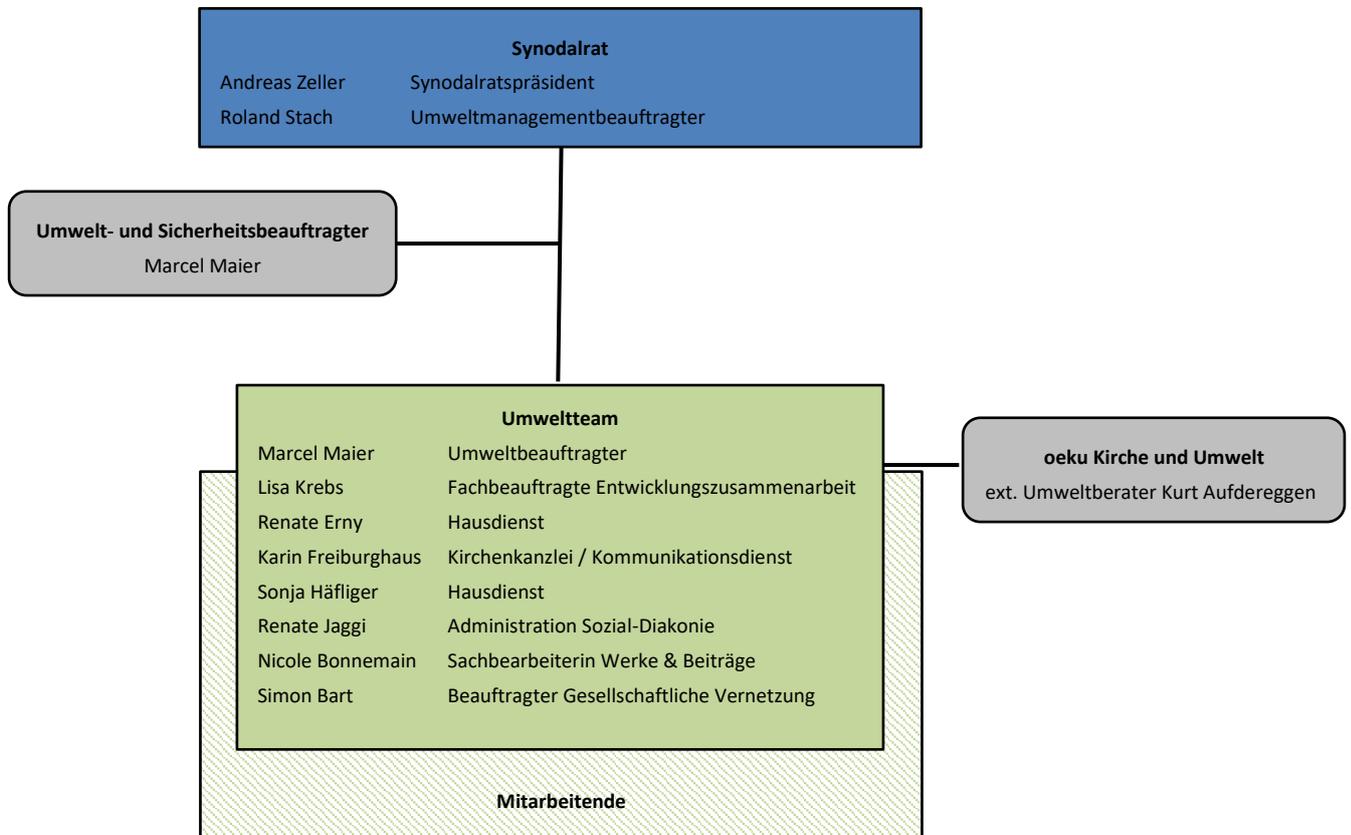
Kommunikation nach aussen: Synode, Kirchgemeinden und die Öffentlichkeit sollen von unserem Vertrauen auf den Schöpfer und von unserem Einsatz für die Bewahrung der Schöpfung erfahren.

## 6 Umweltmanagement-System

### 6.1 Organisation

Am 15. Dezember 2016 beschloss der Synodalrat die Einsetzung eines Umweltteams mit dem Ziel, bis 2019 die Zertifizierung mit dem Grünen Güggel für das Haus der Kirche zu erreichen. Als Projektleiter wurde der Fachstellenleiter Infrastruktur beauftragt, den Lehrgang „Kirchliches Umweltmanagement“ zu besuchen und ein hausinternes Umweltteam zu bilden. Der Umweltbeauftragte begleitet das Umweltteam. Bei der Zusammensetzung des Umweltteams wurde darauf geachtet, je einen Vertreter oder eine Vertreterin aus der Kirchenkanzlei sowie aus den Bereichen mit dabei zu haben. Die Schöpfungsleitlinien entstanden bereichsübergreifend, in enger Zusammenarbeit mit der Theologie und der Kirchenkanzlei.

### 6.2 Umweltorganigramm



### **6.3 Aufgabenmatrix**

#### **Synodalrat**

Der Synodalrat trägt die Gesamtverantwortung und beauftragt die Fachstelle Infrastruktur für die Integration des Umweltmanagements im Haus der Kirche und die Aufnahme in die Leitlinien des Hauses der Kirche. Der Synodalrat genehmigt die haushaltswirksamen Massnahmen im Budget und nimmt den jährlichen Bericht des Umwelt Teams entgegen.

#### **Sicherheitsbeauftragter**

Der Sicherheitsbeauftragte ist verantwortlich für die Arbeitssicherheit und die Notfallplanung im Zusammenhang mit der Jahresplanung und dem jährlichen Rundgang, um potentielle Gefahren zu eruieren. Im Weiteren obliegen ihm die Kontrolle der SIBE-Unterlagen und die Einhaltung der EKASs-Richtlinien und SUVA-Checklisten.

#### **Umweltbeauftragter**

Der Umweltbeauftragte ist zuständig für die Aufrechterhaltung und Umsetzung des Umweltprogramms. Im Weiteren ist der Umweltbeauftragte für die Vorbereitung des internen Audits (jährliche Betriebsprüfung) und die Dokumentation und Re-Zertifizierung verantwortlich.

#### **Umweltteam**

Das Umweltteam nimmt regelmässig einen Erfahrungsaustausch, die Koordination, Kontrolle und Weiterentwicklung des Umweltprogramms vor. Das Team sucht Verantwortliche für einzelne Aufgaben und nimmt Öffentlichkeitsarbeit und die Einberufung von Arbeitsgruppen vor. Im Weiteren wird das Erfassungsprogramm (Grünes Datenkonto) mit Kennzahlen geführt. Die Überwachung der Einhaltung der Schöpfungsleitlinien und langfristigen Umweltzielen ist ebenfalls im Umweltteam angesiedelt.

Es wird eine Informationspolitik im Haus der Kirche und den Kirchgemeinden gelebt. Die Begleitung der Umsetzung des Umweltprogramms und die Mitarbeit bei internen Audits runden die Aufgaben ab.

#### **Mitarbeitende**

Die Mitarbeitenden auf allen Stufen sind angehalten gemäss den Schöpfungsleitlinien zu handeln und dem Übernehmen einzelner Aufgaben

### **6.4 Rechtliches und Arbeitssicherheit**

Im Rahmen der Einführung des Kirchlichen Umweltmanagements Grünen Guggel hat sich das Umweltteam auch spezifisch mit dem Thema Umweltrecht beschäftigt. Die vom Verein oeku Kirche und Umwelt zur Verfügung gestellte Vorlage für einen Rechts-Check<sup>1</sup> hat das Umweltteam anlässlich einer Sitzung mit dem Leiter Rechtsdienst besprochen und die zu definierenden Punkte gemeinsam erläutert. Die Umweltgesetze und -verordnungen, die die gesamtkirchlichen Dienste betreffen, werden eingehalten.

Die Verantwortlichkeit für die Arbeitssicherheit im Haus der Kirche ist beim Fachstellenleiter Infrastruktur, Marcel Maier, angesiedelt. Die Ausschilderung der Fluchtwege, die periodische Überprüfung der Bandmeldeanlage mit der im Zusammenhang stehenden Lüftungs- und Liftsteuerung, die Kontrolle der Löschposten und Feuerlöscher sowie der Brandschutztüren sind beim Vermieter, Stiftung Diaconis, angesiedelt. Die Organisation der Schulungen der Mitarbeitenden für Erste Hilfe, die Instruktion des Defibrillator und die Brandlöschkurse sind bei der Fachstelle Infrastruktur angesiedelt. Im 2018 haben rund 60 Prozent der Mitarbeitenden im Haus der Kirche die Instruktion des Defibrillators besucht<sup>2</sup>.

Das Konzept zur Arbeitssicherheit ist in Vernehmlassung und sollte noch in diesem Jahr (2019) genehmigt werden.

---

<sup>1</sup> Anhang 1 – Dokument Rechts-Check

<sup>2</sup> Präsenzliste Instruktion und Erste Hilfe

## 7 Kommunikation

Die Bekanntmachung der laufenden Aktivitäten im Rahmen des Umweltmanagements und der Einbezug der Mitarbeitenden und Verantwortlichen waren dem Umweltteam von Anfang an sehr wichtig. Die Nachfolgende Übersicht enthält die wichtigsten und sichtbaren Kommunikationsmassnahmen des Umweltteams.

- Jährliche Information an den Synodalrat durch den Umweltbeauftragten Synodalrat Roland Stach.
- Die Mitteilung und Information anlässlich der periodisch stattfindenden Personalversammlung über das Umweltmanagement Grüner Güggel und den Projektfortschritt und dem Management Review.
- Hinweise über den Projektfortschritt auf dem Intranet.
- Verschiedene Beiträge zum Fortschritt des Grünen Güggels im Haus der Kirche im Magazin „Ensemble“.
- Regelmässige Beiträge im „Ensemble“ in der neu geschaffenen Rubrik „Umweltpraxis“ als Ideenlieferant für den privaten Haushalt und die Kirchgemeinden.
- Regelmässiges Aufschalten des Logos Grüner Güggel am Infoboard im Empfangsbereich im Haus der Kirche.
- Bekanntmachen des Förderprogrammes „Energie- und Umweltmanagement“ der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn: Aufschalten und Verteilen eines Flyers zum Förderprogramm, Bekanntmachen über den Newsletter.
- Themenausstellung drei Mal pro Jahr in der Vitrine im Eingangsbereich vom Haus der Kirche.
- Jährlich stattfindende Schulung in Erster Hilfe, Instruktion des Defibrillators und Brandlöschkurs.

## 8 Bestandsaufnahme

Für die Bestandsaufnahme wurden die Mitarbeitenden der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn einbezogen. Sie hatten die Möglichkeit sich zu umweltrelevanten Themen mittels eines Fragebogens zu äussern und Vorschläge einzubringen. Es wurden 115 Exemplare des Fragebogens ausgeteilt und 63 Mitarbeitende nahmen daran teil.

### 8.1 Aussenbereich

Im Aussenbereich vom Haus der Kirche wurde eine Begehung mit einer Biologin und dem Umweltteam sowie dem zuständigen Gärtner der Stiftung Diaconis, Beat Wyder, vorgenommen. Das Augenmerk wurde auf Neophyten und dem natürlichen Lebensraum von Insekten gelegt. Es zeigte sich, dass sich mehrere Kirschlorbeeren und praktisch keine Lebensräume für Insekten in der Gras- und Hangfläche befinden. Die Stiftung Diaconis verfügt über ein Gartenkonzept, das die Förderung von natürlichem Lebensraum für Tiere fördert. Massnahmen wie die Entfernung von sämtlichen Kirschlorbeeren und deren Umnutzung wurden festgelegt (siehe Kap. 8. Umwelt-Bilanz, Biodiversität).



## 8.2 Innenbereich

Im Innenbereich im Haus der Kirche fanden zwei Begehungen mit Externen statt. Die erste Begehung stand unter der Leitung der Energieberatung der Stadt Bern und wurde von Urs Grossenbacher und Tobias Neugebauer begleitet. Die zweite Begehung fand mit Cornelia Kissling und Patrick Schild, Stadt Bern Abfallsammlungssysteme und Varianten, Entsorgung und Recycling, 3001 Bern, statt (siehe Kap. 15. Umweltbilanz, Abfall).

### Ergebnis

Bei der Begehung wurde das Augenmerk auf vorhandene und installierte Bauteile und Einstellungen gelegt. Es zeigte sich, dass im Eingangsbereich die Leuchtmittel der Effizienzklasse B bis C montiert sind und doppelt so hell leuchten wie empfohlen. Die Lüftungszentrale für Wärmerückgewinnung weist einen Wirkungsgrad von 50-60 Prozent auf. Dies führt daher, dass die Zuluft über 40 °C beträgt und die Abluft immer noch eine Temperatur von 25 °C aufweist. Die Zuluft ist zu warm, was dazu führt, dass der Lufterhitzer wahrscheinlich einer der grössten Energieverbraucher darstellt. Dies führte zu der Vermutung aus, dass das Regelventil defekt sei. In der gleichen Woche wurde eine Überprüfung des Regelventils angeordnet mit dem Ergebnis „Defektes Regelventil“.

### Heizung

Vorlauftemperatur **vor** dem Austausch des Regelventils



Die Vorlauftemperatur **nach** dem Austausch der Regelventils



### Wasser

An den Wasserhähnen in den Küchen, Toiletten und Kursräumen sind verschiedene Fabrikate von Wassersparern montiert. Bei einzelnen Wasserhähnen fehlen Wassersparventile gänzlich. Im Umweltprogramm ist als Massnahme die flächendeckende Einführung von Aqua-Click vorgesehen.

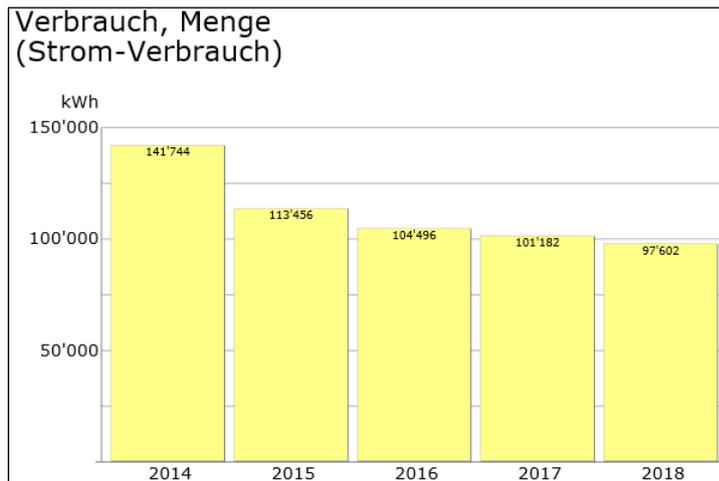


## 9 Umweltbilanz mit Erläuterungen

Einige generelle Vorbemerkungen zu den Auswertungen des Grünen Datenkontos:

- Das Grüne Datenkonto wurde mit allen erhältlichen Werten ab 2014 befüllt.
- Die Liefer- und Entsorgungsfirmen haben unterschiedliche Abrechnungsperioden (Kalenderjahr und Mitte Jahr).

## 10 Strom

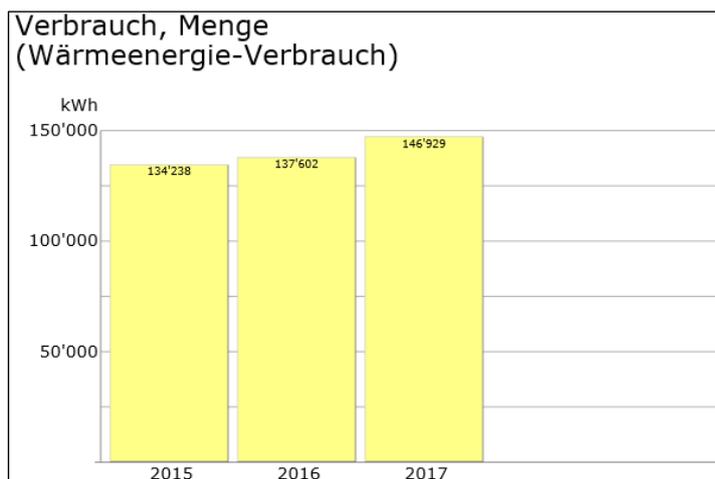


Bemerkung:

Der Stromverbrauch im Haus der Kirche nahm von 2014 bis 2018 um 31,1 Prozent ab. Seit April 2019 wird der Bezug von Naturstrom mit einem Ökoanteil von 500 Kwh pro Jahr bezogen.

## 11 Wärmeenergie (Erdgas)

Der Wärmebezug für das Haus der Kirche der Jahre 2015 und 2017 wurde anhand der Daten aus der Nebenkostenabrechnung des Vermieters rückwärts erfasst.

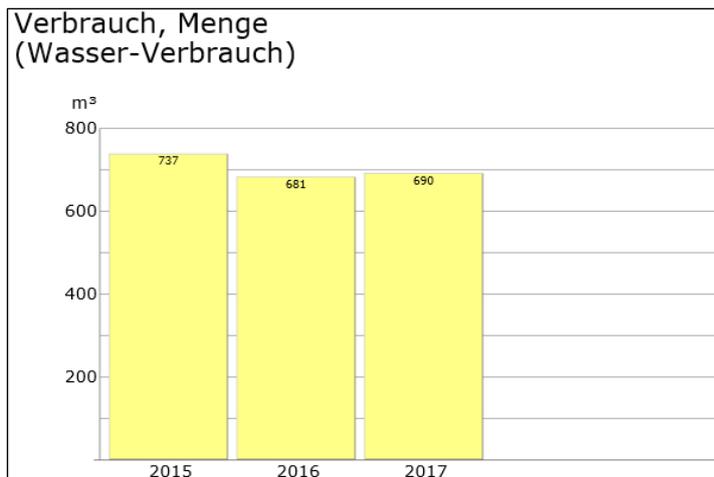


Bemerkung:

Der Wärmebedarf stieg von 2015 zum Jahr 2017 um 3'364 kWh oder 1,85 Prozent.

Für den Anstieg des Wärmebedarfes kann zum heutigen Zeitpunkt keine konkrete Aussage gemacht werden. Eine Möglichkeit besteht darin, dass ein bei der Begehung mit dem Energieberater der Stadt Bern festgestelltes defektes Regelventil für die Registerheizung für die Be- bez. Entlüftung im Haus der Kirche die Ursache für den höheren Verbrauch ist.

## 12 Wasser



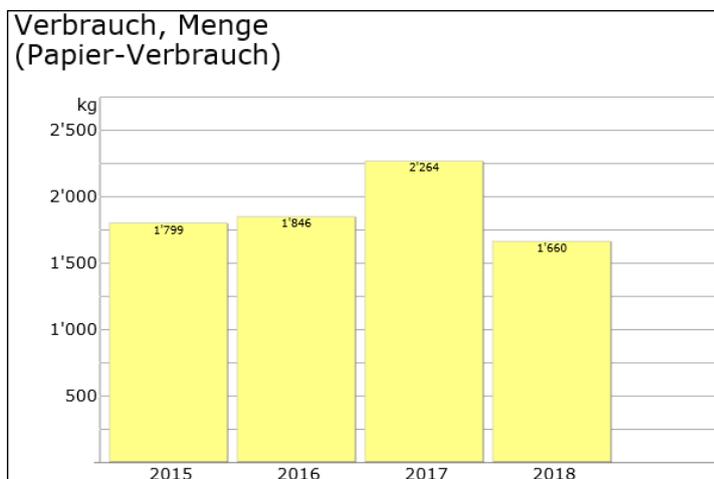
Bemerkung:

Die Kennzahlen beinhalten das Kaltwasser und das Warmwasser zusammen. Im Grünen Datenkonto kann keine Aufteilung vorgenommen werden die die einzelnen Verbräuche darstellen.

Folgende detaillierte Verbräuche in m<sup>3</sup> wurden gemessen:

	2015	2016	2017
Kaltwasser m <sup>3</sup>	614.3 m <sup>3</sup>	590.0 m <sup>3</sup>	609.0 m <sup>3</sup>
Warmwasser m <sup>3</sup>	122.4 m <sup>3</sup>	91.0 m <sup>3</sup>	81.0 m <sup>3</sup>
<b>Total</b>	<b>736.7 m<sup>3</sup></b>	<b>681.0 m<sup>3</sup></b>	<b>690.0 m<sup>3</sup></b>

## 13 Papier



Bemerkung:

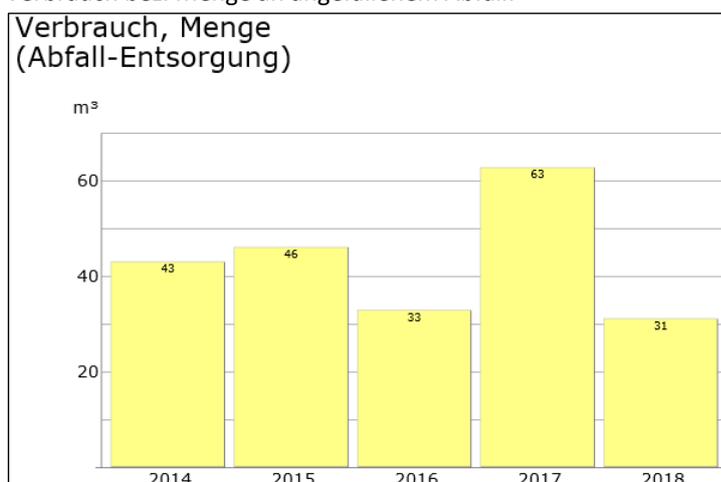
Die Kennzahlen beinhalten den gesamten Büro-Papierverbrauch.

Die Gesamtzahlen setzen sich aus Papier A4 80 gr., A4 120 gr., A4 160 gr., A4 180 gr., A3 und A5 zusammen.

Der Verbrauch des Papiers setzt sich aus weissem Kopierpapier (für den Bürobedarf) zusammen ohne externe Druckerzeugnisse und Farbpapier und wird für Ausbildungsunterlagen, Synodeunterlagen und Versände verwendet.

## 14 Abfall

Verbrauch bez. Menge an angefallenem Abfall.



Bemerkung:

Die Abfallmenge reduzierte sich im Vergleich von 2014 zum Jahr 2018. Eine Aufteilung der Abfallfraktionen kann nicht vorgenommen werden, da die gelieferten Zahlen als gesamtes geliefert werden.

Die erhöhte Abfallmenge im 2017 führt daher, dass ein am Papiercontainer angebrachter Registrierungs-Badge mehrfach irrtümlicherweise vom Tiefbauamt erfasst und dem Abfall zugeordnet worden ist. Der Irrtum wurde gemeldet und eine Rückerstattung erfolgte.

## 15 Organisations- und Umweltkennzahlen

Allgemein						
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
Nettogeschossfläche Haus Süd und Nord	m <sup>2</sup>	3622.3 m <sup>2</sup>	3622.3 m <sup>2</sup>	3622.3 m <sup>2</sup>	3622.3 m <sup>2</sup>	3622.3 m <sup>2</sup>
Mitarbeitende <sup>1</sup> Durchschnitt Stellenprozent	MA (%)			107 (70.0%)	103 (65.7%)	99 (64.9%)
Energieeffizienz: Wärme						
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
Wärmemenge unbereinigt	kWh	--	134'238	137'602	146'929	--
Klimafaktor	- KF -	1.13	1.03	0.98	0.98	1.10
Wärmemenge bereinigt	kWh	--	138'265	134'850	143'990	--
CO <sub>2</sub> -Emissionen Wärme	t CO <sub>2</sub>	--	32.2	33.0	35.3	--
Wärmekosten	CHF	--	13'559	13'662	14'177	--
Energieeffizienz: Strom						
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
ges. Stromverbrauch	kWh	141'744	113'456	104'496	101'182	97'602
CO <sub>2</sub> -Emissionen Strom	t CO <sub>2</sub>	5.67	4.54	4.18	4.05	3.90
Stromkosten	CHF	28'202	24'508	23'454	21'647	20'751
Wasser-Verbrauch						
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
ges. Wasserverbrauch	m <sup>3</sup>	--	737	681	690	--
Wasserkosten	CHF	--	2'969	2'759	2'665	--

Materialeffizienz: Papier						
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
ges. Papierverbrauch	kg	--	1'799	1'846	2'283	1'660
Frischfaserpapier	%Anteil	--	100	100	100	100
Papierkosten	CHF	--	11'884	11'067	9'396	7'744
Abfall-Entsorgung						
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
ges. Abfallaufkommen	m <sup>3</sup>	43.0	46.0	32.8	62.7	31.0
Abfallkosten	CHF					995
Emissionen						
Kennzahl	Einheit	2014	2015	2016	2017	2018
CO2-Emissionen Energie	t CO2	--	36.8	37.2	39.3	--
Zu weiteren Emissionen (NOx, SO2, Staubpartikel, ... ) liegen keine Angaben vor (aufgrund der eingesetzten Anlagentypen/-grössen bestehen hierfür keine Messmöglichkeit).						

Mitarbeitende<sup>1</sup> Die Angaben in Klammern entsprechen den Stellenprozenten im Gesamtdurchschnitt

Die Quellen sind aus den Tätigkeitsberichten 2016, 2017 und 2018

## 16 Garten Biodiversität

Der Aussenbereich wird durch die Mitarbeitenden der Stiftung Diaconis unterhalten und gepflegt. Grundlage für die Pflege bietet das Gartenkonzept der Stiftung Diaconis. Dieses richtet sich nach ökologisch festgelegten Kriterien und ist als Naturleitlinien bezeichnet. Das Konzept beschreibt folgende Massnahmen:

- **Projekt Wald**  
Roden und Entfernen von Exoten, Bepflanzen und Ansiedeln einheimischer, ortsspezifischer Sträucher und Stauden (seit Frühling 2017).
- **Projekt Trockenmauer und Eidechse**  
Förderung und Erhalt der bisher ansässigen Population an Mauer- und Zauneidechsen, bestehende Trockenmauern Erhalten, Sanieren und Erweitern (seit Sommer 2016).
- **Projekt Nistkästen**  
22 Vogelnistkäste (Meisen) wurden aufgehängt seit Sommer/Herbst 2015.
- **Projekt Blumenwiese**  
800 m<sup>2</sup> wurden ab Sommer 2015 umgestaltet, 700 m<sup>2</sup> können noch dazu gewonnen werden für ein Vogel- und Insektenparadies.
- **Projekt Wildrosen**  
Bepflanzen der Schafweiden durch Wildrosen zwecks Hangsicherung und Ansiedlung Neuntöter (Der Neuntöter (Lanius Collurio) oder Rotrückengewürger ist eine Vogelart aus der Familie der Würger und in Mitteleuropa die häufigste Würgerart. Er ist vor allem durch sein Verhalten bekannt, Beutetiere auf Dornen aufzuspiessen)

### Kirschlorbeer als veranschaulichtes Beispiel

Der Kirschlorbeer (*Prunus laurocerasus*) ist auf der Schwarzen Liste der Neophyten aufgeführt. Der Kirschlorbeer ist in Asien beheimatet und wird in Gärten sehr häufig als Hecken- und Zierpflanze angepflanzt. Er ist ein immergrüner Strauch von 3 bis etwa 8 m Höhe mit glänzenden, lederartigen Blättern und bildet zarte, weisse Blüten. Diese erscheinen von April bis Juni und oft nochmals im Herbst. Die Früchte des Kirschlorbeers sind Kirschen, die zur Reifezeit schwarz sind.



Der Kirschlorbeer auf dem Vorplatz des Hauses der Kirche wurde im März 2018 entfernt und als Nistplatz für Insekten und Vögel aufgestapelt.

## 17 Umweltprogramm 2019 - 2023

Im Umweltprogramm sind alle Bereiche aufgeführt, welche von den Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn aus ökologischer und ökonomischer Sicht verbessert werden können.

Bei einigen Massnahmen ist der Termin so gesetzt, weil zum Teil zugewartet wird bis eine Ersatzbeschaffung (z.B. beim Ersatz der Beleuchtungskörper oder der Aqua-Click-Wassersparer) ansteht oder nötiges Fachwissen vorhanden ist.

Zum Teil sind Termine jahreszeitabhängig (z.B. naturnahe Gartengestaltung) oder müssen bei der Budgetplanung berücksichtigt werden.

Umweltbereich	Umweltziel	Ort	Massnahmen zur Erreichung des Ziels	Verantwortlich	Termin	Bemerkungen / Finanzierung
Abfall	Besser recyceln	Haus der Kirche	Entsorgungsstationen Kirchenkanzlei und Bereiche einrichten	ere, has+mma	05.2019	
Abfall	Abfallvermeidung	Haus der Kirche	Einkauf Grossgebinde und Nachfüllstation einrichten	ere+has	03.2019	
Beschaffung	Umweltbewusste Beschaffung	Haus der Kirche	Grundlagenpapier IGÖB	ere+has	12.2020	
Biodiversität	Biologische Artenvielfalt Aussenumgebung	Aussenbereich Haus der Kirche	Ersatzpflanzung NICHT einheimischer Pflanzen (Kirschlorbeer)	Stiftung Diaconis, Gärtner, bwy	06.2020	Gartenkonzept Stiftung Diaconis
Biodiversität	Lebensraum für Insekten fördern	Aussenbereich Haus der Kirche	Blätter- und Strauchstapel anlegen, Insektenhotel in Baumstrunk	Stiftung Diaconis Gärtner, bwy	06.2019	Gartenkonzept Stiftung Diaconis
Biodiversität	Vogelsterben reduzieren	Ostfassade	Glasscheiben sichtbar machen	mma+bon	6.2022	
Strom	Bezug Naturstrom mit Ökoanteil von 500 Kwh	Haus der Kirche	Meldung an Energielieferant	mma	04.2019	
Strom	Stromverbrauch Treppenhaus reduzieren	Haus der Kirche	Ersatz Beleuchtungskörper und Anpassung Steuerung	mma	12.2019	Austausch Leucht-körpern, altershalber

<b>Umweltbereich</b>	<b>Umweltziel</b>	<b>Ort</b>	<b>Massnahmen zur Erreichung des Ziels</b>	<b>Verantwortlich</b>	<b>Termin</b>	<b>Bemerkungen / Finanzierung</b>
<b>Wasser</b>	Wasserverbrauch reduzieren	Küchen, Toiletten und Kursräume.	Aqua-Click-Wassersparer montieren	ere+has	08.2021	
<b>Arbeits-sicherheit</b>	Instruktion Defibrillator	Haus der Kirche	Instruktion Mitarbeitenden und externen Kursleitenden	mma	Alle geraden Jahre	
<b>Arbeits-sicherheit</b>	Richtiges Verhalten im Notfall	Haus der Kirche	Erste Hilfe Schulung, Alle 2 Jahre	mma	Alle ungeraden Jahre	
<b>Arbeits-sicherheit</b>	Richtiges Verhalten im Brandfall	Kursanbieter	Besuch Brandschutzkurs	mma	Alle 3 Jahre	Nächste Schulung 2019
<b>Papier</b>	Papierverbrauch reduzieren	Kirchenkanzlei und Bereiche	Follow-Me Printing an Druckern konfigurieren	dke+str	03.2019	
<b>Papier</b>	Papierverbrauch reduzieren	Kirchenkanzlei und Bereiche	Doppelseitige Ausgabe an Druckern ist auf allen Geräten standartmässig eingestellt	Dke+str	03.2019	
<b>Kommunikation</b>	Umweltschutz sichtbar machen	Vitrine Eingangsbereich	Gestaltung Vitrine mit Umweltthemen	ibe	3 x pro Jahr	Beginn 2019
<b>Kommunikation</b>	Publikation zu Umweltthema	Magazin Ensemble	5 x pro Jahr erscheint ein Beitrag zu Umweltthema	kfr+mma+sib+MA	02.2019	Beginn 2018
<b>Kommunikation</b>	Umweltmanagement sichtbar machen	Toiletten, Küchen und Kursräume	Information im Sichtbereich der Küchenspülen und Lavabos	ere+has	08.2021	

## 18 Gültigkeitserklärung

### Erklärung des Umweltrevisors zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Herr Dietmar M. Cords, zugelassen als Kirchlicher Umweltrevisor im Netzwerk Kirchliches Umweltmanagement zur Validierung von Umweltmanagementsystemen nach dem Grünen Gockel/Grünen Hahn/Grünen Guggel, bestätigt, begutachtet zu haben, ob die gesamte Organisation, wie in dem Umweltbericht 2019 – 2023 des

**Haus der Kirche der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn,  
Altenbergstrasse 66, 3013 Bern,**

angegeben, alle Anforderungen nach dem Grünen Gockel/Grünen Hahn/Grünen Guggel in Anlehnung an die Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS), zuletzt geändert durch die Verordnung (EU) Nr. 2018/2026 der Kommission vom 19. Dezember 2018, erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung durchgeführt wurde,
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen,
- die Daten und Angaben des Umweltberichts der Organisation ein verlässliches glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in dem Umweltbericht angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer Registrierung gleichgesetzt werden. Die Registrierung kann nur durch eine zuständige kirchliche Stelle erfolgen. Die Registrierung in der Schweiz erfolgt durch die Fachstelle oeku Kirche und Umwelt.

Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bern, den 10. April 2019

Dietmar M. Cords  
Kirchlicher Umweltrevisor  
D-88239 Wangen im Allgäu